

# Der Fall eines aktuellen Informationssystems

Dr. Ashwani Kumar wurde von dem stellvertretenden Generaldirektor (DGM) der Handelsabteilung die Aufgabe übertragen, ein computerbasiertes Management Information System (MIS) zu entwickeln. Die Abteilung nutzte bisher ein manuelles System. Dr. Kumar war vor kurzem nach einem Studiengang in die Abteilung zurückgekehrt. Ein junger Kollege, den Dr. Kumar traf, blinzelte ihm zu und erzählte ihm in seiner üblichen, jovialen Weise "Sie können hier kein effektives computergestütztes Informationssystem entwerfen". Dr. Kumar konnte seinen Witz nicht verstehen, bis er selbst seine Erfahrung diesbezüglich gemacht hatte.

Das Unternehmen hatte vor kurzem ein anderes Unternehmen erworben, das in jeder Phase und Funktion ein sehr formelles System der Aufzeichnung aller Transaktionen, Performance-Daten etc. besaß, dank aufwändiger Papierarbeit, die von einem britischen Mitarbeiter transferiert worden war. Die Muttergesellschaft verfügte über eine Zusammenarbeit mit Russland und aufgrund von Sprachschwierigkeiten wurde die Papierarbeit eines formalen Systems nicht übertragen. Das Informationssystem war zumindest teilweise sehr informell und mündlich.

Herr Yogesh wurde als leitender Handelsingenieur aus dem Indore-Werk des erworbenen Unternehmens überstellt. Er ersetzte Herrn Rastogi, einen Handelsingenieur und vertrauenswürdigen Assistenten der DGM in der Motorverkauf-Sektion. Eines Tages rief die DGM Mr. Yogesh an und fragte ihn:

DGM: "Herr. Yogesh, was ist das Produktionsergebnis von Motoren im letzten Monat?"

Mr. Yogesh: "Sir, ich werde die Akten prüfen und es Sie wissen lassen."

DGM: "Was soll das, wissen Sie das nicht? Das kann ich nicht tolerieren. Ich will ein aktuelles Informationssystem haben. Rufen Sie Mr. Rastogi an."

Herr Rastogi tritt bei.

DGM: "Herr. Rastogi, was ist das Ergebnis von Motoren im vorigen Monat?"

Herr Rastogi: (Seiten seines Tagebuchs wälzend), "Sir, es waren 24 Motoren."

DGM: "Sehen Sie Mr. Yogesh. Ich will ein effizientes aktuelles Informationssystem, so wie von Mr. Rastogi."

An der Seite von Herrn Rastogi sitzend bemerkte Dr. Kumar, daß die diesbezügliche Seite von Herrn Rastogi leer war.

Wie konnte Herr Rastogi über Informationen verfügen, wenn er noch nicht einmal Motoren verkaufte?

Dr. Kumar setzte seine Bemühungen fort, ein computerbasiertes MIS zu entwerfen. Das Unternehmen lieferte verschiedene Ausrüstungen für Wärme- und Wasserkraftwerke, Motoren, Steuerungen und andere Ausrüstungen an industrielle Kunden.

Komponenten und Baugruppen variierten in Größe und Wert, von wenigen Tausend bis zu einigen Millionen Rupien. Ihre jährlich gelieferte Zahl belief sich auf Tausende. Dr. Kumar entwarf Computerprogramme, die die Erhebung von Daten aus den Produktionsabteilungen erforderten, multiplizierte sie mit den Preisen für jedes Produkt, um den monetären Wert der im Laufe des Monats produzierten Produkte zu erhalten, rechnete sie im Kopf zusammen, nutzte die Formel für die kumulative Produktion und setzte daneben die geplanten Zahlen, um die Abweichungen zu berechnen, um somit den endgültigen Produktionsbericht zu erstellen.

Um den Prozeß durchzuführen, fragte er den Vorarbeiter einer Werkstätte, ihm die jeweiligen Produktionszahlen von verschiedenen Komponenten und Baugruppen für den vorherigen Monat zu geben. Der Vorarbeiter fragte: "Welche, Sir?". Dr. Kumar war ein wenig überrascht und fragte: "Gibt es mehr als je eine Zahl?". Der Vorarbeiter antwortete: "Ja, Sir, wollen Sie die Wirklichen oder die, die wir deklarieren? Jeden Monat deklarieren wir die Produktion des Monats, was nicht unbedingt zutreffend ist." Dr. Kumar war etwas geschockt und fragte: "Geben Sie mir die wirklichen Zahlen". Mit Erhalt der Informationen schloss er den Abschlussbericht ab und übergab den Ausdruck an das DGM.

Die DGM war ziemlich genervt, nachdem sie den Bericht gesehen hatte und sagte Dr. Kumar: "Was? Die erzielte Leistung im letzten Monat ist nur bei 70% des Solls. Ich kann das nicht mit zum Exekutivdirektor nehmen. Er wird mich umbringen. Tun Sie etwas, um es mindestens zu 90% zu machen". Dr. Kumar war über die Antwort des DGM verwirrt. Er fragte sich, wie das zu tun wäre, was das DGM wollte, da es Tausende von Komponenten und Baugruppen gab. Die Deklaration der Gesamtproduktion auf aggregierter Ebene in der Nähe des Solls könnte im manuellen System funktionieren, aber wie man das in einem computergestützten System manipulieren konnte, ging über sein Verständnis hinaus.

Kein Wunder, als ein neuer, von der erworbenen Firma kommender Generaldirektor die Herrschaft über das Werk übernahm und in seiner ersten Ansprache an die Belegschaft sagte: "Ihr Leute habt so viel deklariert, dass wir, falls wir das Defizit zwischen tatsächlichen und deklarierten Zahlen ausgleichen wollen, ein ganzes Jahr als Produktionsurlaub deklarieren müssen."